

Strukturierter Qualitätsbericht  
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V  
für das Berichtsjahr 2008

LWL-Klinik Marsberg (Kinder- und Jugendpsychiatrie)

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ  
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 24.08.2009 um 11:03 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

# Inhaltsverzeichnis

	Einleitung
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
B-[1]	LWL - KLinik Marsberg (kopiert von IPQ 2006)
B-[1].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].6	Diagnosen nach ICD
B-[1].7	Prozeduren nach OPS
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[1].11	Apparative Ausstattung
B-[1].12	Personelle Ausstattung
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden

## Qualitätssicherung

- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

# Einleitung



Abbildung: Haus 21: Im Hauptbettenhaus der Klinik befinden sich neben vier Stationen auch Therapie- und Büroräume.

In der kinder- und jugendpsychiatrischen LWL-Klinik Marsberg werden alle Formen psychischer Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen ambulant, teilstationär oder stationär diagnostiziert und behandelt. Die Klinik stellt die kinder- und jugendpsychiatrische Pflicht- und Vollversorgung für den Hochsauerlandkreis und die Kreise Höxter und Paderborn sowie für die Stadt Paderborn sicher und ist in ein umfassendes Netz von Hilfen für problembelastete Kinder und Jugendliche eingebunden. Sie versteht sich als medizinische Einrichtung, in der bei hohem Engagement für die Patienten und deren Angehörige die Einhaltung von modernen wissenschaftlich fundierten Standards sicher gestellt wird.

Ambulante oder teilstationäre (tagesklinische) Behandlung haben grundsätzlich Vorrang vor stationärer Behandlung. In Paderborn, Meschede und Höxter befinden sich drei Tageskliniken mit jeweils 10 Behandlungsplätzen. An diesen drei Standorten und in Marsberg befinden sich auch die vier Ambulanzen der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Bei der tagesklinischen psychiatrischen Behandlung in der „Klinik ohne Bett“ erhalten die Patienten tagsüber intensive therapeutische Behandlung, inklusive einer angemessenen Beschulung.

Die stationäre Behandlung erfolgt in den Bereichen allgemeine Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sowie Abhängigkeitserkrankungen.

Neben den differenzierten ärztlichen, psychotherapeutischen und fachtherapeutischen Angeboten sind die Mitarbeiter des

Pflege- und Erziehungsdienstes im Rahmen der Bezugspflege als kontinuierliche Ansprechpartner für die Kinder und Jugendlichen besonders wichtig. Sie begleiten die Kinder / Jugendlichen von der Aufnahme bis zur Entlassung und geben Unterstützung im Stationsalltag.

**Verantwortlich:**

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dr. Dennis E. Brunn	Qualitätsmanagerin	02992-601-1205		dennis.brunn@wkp-lwl.org

**Ansprechpartner:**

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Hildegard Bartmann-Friese	Pflegedirektorin	02992 - 601 - 1400		
Priv.-Doz. Dr. Stefan Bender	Ärztlicher Direktor	02992 - 601 - 1200		
Dr. Falk Burchard	Chefarzt	02992 - 601 - 3100		
Josef Spiertz	Kaufmännischer Direktor	02992 - 601 - 1300		

**Links:**

[www.jugendpsychiatrie-marsberg.de](http://www.jugendpsychiatrie-marsberg.de)

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Dr. Dennis E. Brunn, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

# Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

## **A-1** Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

**Hausanschrift:**

**Postanschrift:**

Postfach

**Telefon:**

/ -

**Fax:**

/ -

**E-Mail:**

**Internet:**

## **A-2** Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260590710

## **A-3** Standort(nummer)

00

## **A-4** Name und Art des Krankenhausträgers

**Name:**

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)

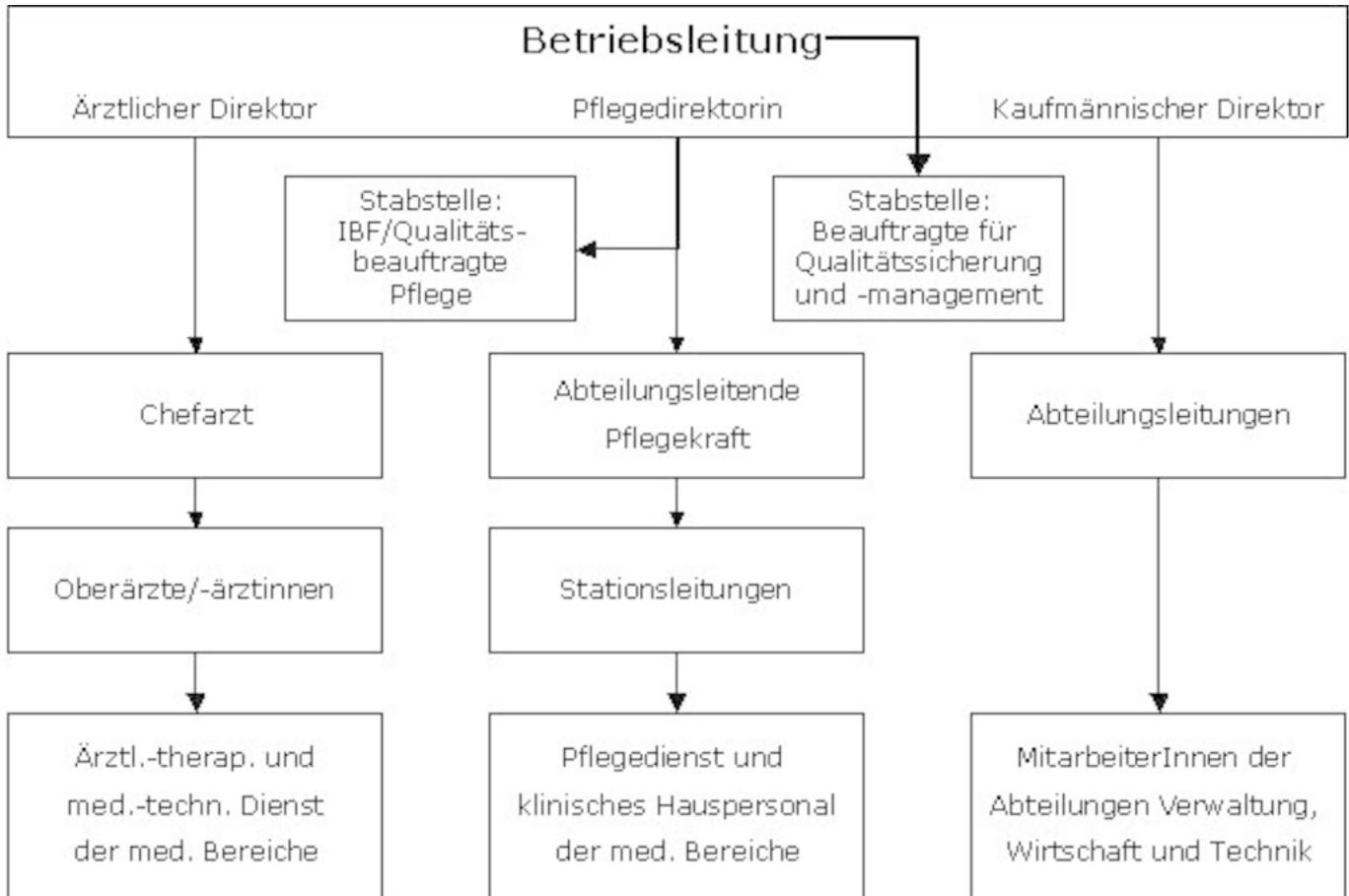
**Art:**

öffentlich

## **A-5** Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt

## A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Organigramm: Träger der Klinik ist der Landschaftverband Westfalen-Lippe (LWL).

## A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung ?

Ja

## A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

**A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses**

trifft nicht zu / entfällt

**A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses**

trifft nicht zu / entfällt

## **A-11** Forschung und Lehre des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

### **A-11.1** Forschungsschwerpunkte

trifft nicht zu / entfällt

### **A-11.2** Akademische Lehre

trifft nicht zu / entfällt

### **A-11.3** Ausbildung in anderen Heilberufen

trifft nicht zu / entfällt

## **A-12** Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

84 Betten

## **A-13** Fallzahlen des Krankenhauses:

### **Vollstationäre Fallzahl:**

621

### **Ambulante Fallzahlen**

#### **Patientenzählweise:**

5512

## **A-14** Personal des Krankenhauses

### **A-14.1** Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	20 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	9 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	
<b>Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind</b>	0 Vollkräfte	

### **A-14.2** Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	82 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	1 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	3 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	

# Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## B-[1] Fachabteilung LWL - KLinik Marsberg (kopiert von IPQ 2006)

### **B-[1].1** Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

LWL - KLinik Marsberg (kopiert von IPQ 2006)

#### **Art der Abteilung:**

Hauptabteilung

#### **Fachabteilungsschlüssel:**

3000

### **B-[1].2** Versorgungsschwerpunkte [LWL - KLinik Marsberg (kopiert von IPQ 2006)]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich LWL - KLinik Marsberg (kopiert von IPQ 2006):	Kommentar / Erläuterung:
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	In der Klinik werden alle affektiven Störungen diagnostiziert und behandelt. Dabei kommen medikamentöse, verhaltenstherapeutische und ggf. auch psychodynamische oder tiefenpsychologische Behandlungsansätze zum Einsatz. Besonderen Wert legen wir mit diversen diesbezüglichen Angeboten auf eine frühzeitige adäquate Aktivierung depressiver Patienten.
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	Auf unserer Kinderstation ist Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen, soweit sich daraus kinderpsychiatrische Störungen ergeben, möglich.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich LWL - Klinik Marsberg (kopiert von IPQ 2006):	Kommentar / Erläuterung:
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	<p>Auf unserer Spezialstation halten wir ein vorwiegend unterstützend-aufbauendes Stationsmilieu vor, das es besonders intelligenzgeminderten Jugendlichen, die ansonsten meist am Rand ihrer Altersgruppe stehen und infolgedessen häufig psychiatrische Störungen im Bereich depressiver Reaktionen und Selbstwertproblematiken entwickeln, erleichtert, neue Impulse einer angemessenen Entwicklung zu fassen. Daneben werden auf der Station andere Patienten mit einem besonderen Bedarf behandelt (z.B. autistische Kinder und Jugendliche)</p>
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	<p>Auf unserer Psychotherapiestation 24A1 werden Patienten und Patientinnen mit Traumatisierungen und selbstverletzendem Verhalten (SVV), magersüchtige Patientinnen und Patienten mit Angst- und Zwangsstörungen sowie somatoformen Störungen gemeinsam in einem integrierten Behandlungskonzept behandelt. Für SVV und anorektische Patienten bestehen feste Therapie-Algorithmen (DBT, Stufenpläne etc.).</p>
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	<p>Eine Reihe von Patienten mit Störungen des Sozialverhaltens weisen erste Anzeichen von Persönlichkeitsentwicklungsstörungen auf, die vor allem im Rahmen unserer offenen Jugendlichenstation 21B2 auf der Basis eines kooperativen Behandlungskonzeptes behandelt werden. In Fällen, wo ein Jugendlicher besonders schwer erreichbar erscheint, kann auch eine geschlossen geführte Behandlung erste Impulse zu Veränderungen geben.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich LWL - KLinik Marsberg (kopiert von IPQ 2006):	Kommentar / Erläuterung:
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Es besteht eine Station für den qualifizierten Drogenentzug, die nicht nur Entzugsbehandlung durchführt, sondern insbesondere auch Patienten mit komorbiden kinder- und jugendpsychiatrischen Störungen diagnostiziert und behandelt. An der Ambulanz Marsberg besteht eine offene Drogensprechstunde.
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	Zwei Kinderstationen stehen zur Behandlung von emotionalen Störungen im Kindesalter mit intensiver Elternarbeit (Anleitung und Beratung) – und Familientherapie zur Verfügung.
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Im Rahmen der Regelbehandlung möglich.
VP12	Spezialsprechstunde	Offene Drogensprechstunde in der Ambulanz Marsberg, Trauma-Ambulanz in allen vier Ambulanzen. In allen Ambulanzen existieren zudem viele, zum Teil geschlechtsspezifische, störungsspezifische oder problemspezifische Gruppenangebote sowohl für betroffene Kinder und Jugendliche als auch für Eltern.

### **B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [LWL - KLinik Marsberg (kopiert von IPQ 2006)]**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Regelmäßige Familiengespräche.
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	Offene Drogensprechstunde.
MP11	Bewegungstherapie	Sport- und Freizeitgruppen zB. Spielgruppen, Airtramp, Laufgruppen,
MP00	Bogenschießen, Pflegerische Gruppenangebote, Montessori-Heilpädagogik, Motopädie.	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Auf der Psychotherapiestation.
MP15	Entlassungsmanagement	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP16	Ergotherapie	Auf den meisten Stationen und Tageskliniken.
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	Jeder Patient hat einen Bezugstherapeuten/-therapeutin und einen/eine BezugsbetreuerIn.
MP20	Hippotherapie/ Therapeutisches Reiten	Auf allen Stationen und Tageskliniken.
MP23	Kunsttherapie	Psychotherapiestation, offene Jugendstation.
MP27	Musiktherapie	Drogenstation, geschützte Aufnahme-Station
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	Soziales Kompetenztraining auf allen Stationen und Tageskliniken.
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Individuelle Psychotherapie durch Kinder- und Jugendlichen - Psychotherapeuten auf allen Stationen- verhaltenstherapeutische Ausweitung.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Psychoedukation, Elterngruppen, Soziales Kompetenztraining, Skill-Training nach DBT.
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Muskelrelaxation nach Jacobsen, Autogenes Training
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	ADHS-Selbsthilfegruppe im HSK

#### **B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [LWL - KLinik Marsberg (kopiert von IPQ 2006)]**

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA22	Bibliothek	In jeder Station stehen den Kinder- und Jugendlichen eine Auswahl aktueller Literatur zur Verfügung. Eine große Auswahl Literatur für Jugendliche befindet sich auf der Station 24 A I.
SA23	Cafeteria	Sozialzentrum für die Patienten und Patientinnen mit Einkaufsmöglichkeit.
SA41	Dolmetscherdienste	Liste mit fremdsprachenkompetenten MitarbeiterInnen liegt vor.
SA04	Fernsehraum	
SA25	Fitnessraum	Auf einigen Stationen vorhanden.

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	In Begleitung sind Stadtausgänge möglich.
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA16	Kühlschrank	
SA31	Kulturelle Angebote	Projektbezogene Kulturangebote wie Z.B. Theaterwerkstatt, Specksteinwerkstatt. Jährliches Kulturprojekt "Kunst in der Klinik".
SA33	Parkanlage	Weiträumiges Areal mit altem Baumbestand.
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA42	Seelsorge	Kath. und evang. Seelsorge
SA37	Spielplatz	Neben stationseigenen Spielplätzen gibt es einen zentralen Spielplatz.
SA08	Teeküche für Patienten	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

## B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

### Vollstationäre Fallzahl:

621

### Teilstationäre Fallzahl:

177

## B-[1].6 Diagnosen nach ICD

### B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F92	264	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens
2	F90	96	Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
3	F32	71	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
4	F93	61	Störung des Gefühlslebens bei Kindern
5	F43	49	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
6	F60	42	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
7	F10	20	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
8	F41	16	Sonstige Angststörung
8	F94	16	Störung sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit oder Jugend
10	F20	15	Schizophrenie

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

### **B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen**

keine Angaben

### **B-[1].7 Prozeduren nach OPS**

trifft nicht zu / entfällt

#### **B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

trifft nicht zu / entfällt

#### **B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
-----	-------------------	------------------------------	-----------------	--------------------------

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	LWL-Institutsambulan Marsberg (KJP)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter (VP11)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)</li> <li>• Psychiatrische Tagesklinik (VP15)</li> <li>• Spezialsprechstunde (VP12)</li> </ul>	Die Institutsambulanz und ihre drei Außenstellen bieten fachlich qualifizierte kinder- und jugendpsychiatrische und psychotherapeutische Behandlung. Sie verfügen über zahlreiche Spezialangebote. Durch frühzeitige und regelmäßige ambulante Therapie können stationäre Aufnahmen vielfach vermieden werden. Durch die direkte und unmittelbare ambulante Nachsorge kann sich auch oft die Dauer der stationären Behandlungen verkürzen.

### **B-[1].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[1].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[1].11** Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
-----	--------------------	---------------------------------	------	--------------------------

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	Papierloses EEG mit Videoaufzeichnung

## B-[1].12 Personelle Ausstattung

### B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	20 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	9 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ37	Kinder- und Jugendpsychiatrie	

### B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	82 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	1 Vollkräfte	1 Jahr	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	3 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	

**Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ10	Psychiatrische Pflege	

**B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:**Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP06	Erzieher und Erzieherin	
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin	
SP10	Hippotherapeut und Hippotherapeutin/Reittherapeut und Reittherapeutin	
SP54	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraeputin	
SP44	Motopäde und Motopädin/Motopädagoge und Motopädagogin/ Mototherapeut und Mototherapeutin/Motologe und Motologin	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	

# Teil C - Qualitätssicherung

**C-1** Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

**C-2** Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

**C-3** Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

**C-4** Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

**C-5** Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

**C-6** Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

# Teil D - Qualitätsmanagement

## D-1 Qualitätspolitik

### Qualitätsmanagement

#### Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen

Träger der Klinik ist der Landschaftsverband Westfalen -Lippe (LWL). Der LWL ist ein kommunaler Dienstleister in Westfalen-Lippe, dem westfälischen Landesteil von Nordrhein-Westfalen. Für die 8,5 Millionen Menschen in diesem Gebiet erfüllt der LWL schwerpunktmäßig Aufgaben in den Bereichen Soziales, Behinderte, Jugend und Sonderschulen, Gesundheit und Psychiatrie sowie der Kultur. Er unterhält z.B. für behinderte Kinder Sonderschulen, finanziert Arbeitsplätze in Werkstätten für Behinderte, berät die Jugendämter in den Kreisen und Gemeinden, unterhält große Museen zur Darstellung der Natur, Kunst und Geschichte Westfalens.

Ein wesentlicher Bestandteil des LWL ist der LWL-PsychiatrieVerbund mit derzeit 154 Einrichtungen für psychisch kranke Menschen an 27 Standorten, in denen rund 9.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt sind. Durch die dezentrale Standortstruktur ist der Verbund räumlich nah bei den Bürgerinnen und Bürgern und stellt gleichzeitig ein erstklassiges Netzwerk von Spezialisten bereit.

Mit 14 psychiatrischen Fachkrankenhäusern, angesiedelt in Bochum, Dortmund, Gütersloh, Hamm, Hemer, Herten, Lengerich, Lippstadt, Marl-Sinsen, Marsberg, Münster, Paderborn und Warstein ist der LWL-Psychiatrieverbund ein entscheidender Grundpfeiler der regionalen psychiatrischen Versorgung. Rund 3.200 vollstationäre Behandlungsplätze für Erwachsene, Kinder und Jugendliche werden in den Fachkliniken angeboten.

Eine teilstationäre Behandlung wird in 36 Tageskliniken mit derzeit 613 Plätzen angeboten. 37 Institutsambulanzen unterstützen die Krankenhäuser und Tages-kliniken durch die ambulante Betreuung psychisch erkrankter Menschen.

Das Behandlungsangebot wird weiter ergänzt durch die Rehabilitation, Förderung und Pflege psychisch erkrankter bzw. geistig und / oder psychisch behinderter Menschen. Dies leisten 10 Wohnverbünde und 7 Pflegezentren, 5 LWL-Rehabilitationszentren für abhängigkeitskranke Menschen, das Hans Peter Kitzig Institut in Gütersloh und das Hermann-Simon-Institut in Warstein, die beide auf den Bereich der medizinischen Rehabilitation psychisch erkrankter Menschen spezialisiert sind, sowie 2 Tagesstätten in Dortmund und Marsberg. Darüber hinaus ist der Verbund Gesellschafter des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Lippe gGmbH in Detmold, der Westfälischen Werkstätten gGmbH Lippstadt-

Benninghausen und der Zentralen Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH (ZAB) in Gütersloh sowie Träger des Forschungsinstituts für seelische Gesundheit an der LWL-Universitätsklinik Bochum.

Die Einrichtungen des LWL-PsychiatrieVerbundes profitieren voneinander durch ein Netzwerk gemeinsamer Fortbildungsangebote und gemeinsame Entwicklungen wie z.B. die elektronische Patientenakte, neue Behandlungskonzepte, sowie durch ein vernetztes Qualitätsmanagement.

### **Qualitätsphilosophie**

Der LWL-PsychiatrieVerbund strebt die kontinuierliche Verbesserung der Arbeit seiner Einrichtungen an und hat deshalb und entsprechend den gesetzlichen Vorgaben seit 2001 in allen Einrichtungen ein internes Qualitätsmanagement eingeführt, das sich nach den Standards der *Europäischen Stiftung für Qualitätsmanagement (EFQM)* richtet. Er lässt sich dabei leiten von den Zielen der evidenzbasierten, dem Stand der Erkenntnis entsprechend optimalen und flächendeckenden Versorgung (Diagnostik, Behandlung, Pflege, Rehabilitation und Eingliederung) der Bevölkerung, der Patienten- bzw. Bewohnerorientierung, der Pflege und Entwicklung des Personals als der wichtigsten Ressource, der systematischen Gestaltung der wichtigsten Dienstleistungsprozesse und der Wirtschaftlichkeit (Effizienz) der Mittelverwendung.

Jede Einrichtung hat besonders für das Qualitätsmanagement verantwortliche Mitarbeiter. Es werden zweijährlich Selbstbewertungen durchgeführt, daraus vordringliche Verbesserungsprojekte abgeleitet und umgesetzt, wobei die Einrichtungen in Nutzung der Verbundvorteile themenbezogen zusammen arbeiten und von einander lernen.

Der Verbund strebt die Zertifizierung seiner Kliniken mit dem Qualitätssiegel der von den Spitzenverbänden des deutschen Gesundheitswesens gemeinsam getragenen *Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ)* bis spätestens 2010 an; 9 von 14 Kliniken sind bereits zertifiziert.

In den jährlichen Zielvereinbarungen zwischen der Trägerabteilung und den Einrichtungsleitungen werden wichtige Ziele der Qualitätsentwicklung vereinbart, und deren Erreichung wird überwacht.

### **Qualitätsmanagement der LWL - Kliniken Marsberg**

Die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems nach dem EFQM - Modell stellt für die Klinik die Grundlage für einen kontinuierlichen Qualitätsverbesserungsprozess dar. Im Mittelpunkt stehen dabei sowohl die Patienten und Patientinnen als auch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Um die Qualitätsziele zu erreichen, werden die Fähigkeiten und Qualifikationen aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ständig weiter entwickelt und geschult.

Der Qualitätsbegriff umfasst dabei nicht nur eine hochwertige therapeutische und pflegerische Qualität in der Patientenversorgung, die durch die Teilnahme an Forschungsprojekten und der Anwendung von innovativen Therapiekonzepten gewährleistet wird, sondern auch die Qualität der Arbeitsbedingungen. Diese ist unabdingbar für das Erreichen einer hohen Zufriedenheit von Kunden und Beschäftigten.

Die Qualitätspolitik orientiert sich aber auch an den subjektiven Wünschen und Erwartungen der Patienten und Patientinnen, da diese einen nicht unerheblichen Beitrag zur Gesundheit leisten können, und an einem effizienten und wirtschaftlichen Einsatz aller Ressourcen.

Bei der kontinuierlich und flächendeckend durchgeführten Patientenbefragung wird die Arbeit der Klinik von den Patienten als sehr positiv beurteilt.

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

In der Klinik wird seit 2003 ein Qualitätsmanagementsystem nach dem EFQM -Modell aufgebaut. In einer Qualitätslenkungsgruppe (Mitglieder: Betriebsleitung, Chefarzt, Qualitätsmanagerin, Qualitätsbeauftragte der Pflege sowie der Vorsitzende des Personalrats) werden der Aufbau des QM -Systems und die Durchführung von Projekten geplant.

Das Krankenhaus hat sich an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

1. EFQM - Selbstbewertung 2003, 2. EFQM - Selbstbewertung 2005, EFQM Management-Review im August 2007.

Seit März 2009 ist die Klinik nach KTQ zertifiziert

### **Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum**

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Durchführung und Evaluation eines Modellprojekts zur suchstoffübergreifenden Entwöhnungsbehandlung suchtkranker Menschen

Einführung des Qualitätsmanagement-Handbuchs

Implementierung eines Ethikkomitees

Erstellung eines Konzeptes zur Betrieblichen Gesundheitsförderung

Verbesserung der Qualität in der Arzneimitteltherapie durch Mitarbeit im AMSP-Projekt

Implementierung eines Angebots zur transmuralen Behandlung im Rahmen des integrierten Maßregelvollzugs

Erstellung eines Fortbildungskonzeptes für den Pflegedienst

Erstellung eines Behandlungspfads "Krisenintervention"

Optimierung Leistungsgebender Ambulanzen

Projekt "Erlebnisorientierter Spielplatz"

## **D-2** Qualitätsziele

trifft nicht zu / entfällt

## **D-3** Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

trifft nicht zu / entfällt

## **D-4** Instrumente des Qualitätsmanagements

trifft nicht zu / entfällt

## **D-5** Qualitätsmanagementprojekte

trifft nicht zu / entfällt

## **D-6** Bewertung des Qualitätsmanagements

trifft nicht zu / entfällt